

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Lieberkleid M. 1. — Paletot, Mantel, Rock 75 Pf. — Tunique, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Nr. 1 und 34. Hut aus Sammet, Fächer aus Atlas.

Die Krempe dieses Capotehutes wird zunächst auf der Innen- und Außenseite glatt mit dunkelrothem Sammet, der Kopftheil mit gleichfarbigem Atlas bekleidet. Alsdann überdeckt man den Hut mit Berücksichtigung der Abbildungen mit dicht gefalteten Schrägstreifen von dunkelrothem Sammet, welche in Enden geschnitten und derartig angebracht sind, daß sie wie ineinander geflochten erscheinen. Die Garnitur bilden 3 an der rechten Seite befestigte dunkelrothe Straußfedern, sowie zwei halbmondförmige Agraffen aus bronzirtem Stahl; letztere sind hinten an der linken und vorn an der rechten Seite angebracht. Schließlich stattet man den Hut mit 9 1/2 Cent. breiten rothen Neys-Bindebändern aus.

Der Fächer hat ein mit Goldeinlage verziertes Gestell aus Ebenholz, dessen oberer Theil mit rothem Atlas bekleidet ist. Letzterer ist mit Sticerei aus buntfarbiger Seide und Goldfäden verziert und am oberen Rande mit breiter Goldspitze begrenzt.

Nr. 2. Hut aus Chenille, Fichu aus Gaze und Spitze.

Das Petinettes-Gestell des Capotehutes ist mit blauer Chenille überdeckt, von welcher man je 2 Fäden umeinander gewunden dem Kopftheil in Windungen, dem Krempe theil reihenweise ausgeföhrt hat. Den hinteren Rand des Hutes begrenzt ein 6 Cent. breit mit gleichfarbiger Plattsticerei verzierter Sammetstreifen, der am oberen Rande, ein 2 1/2 Cent. breites Köpchen bildend, eingereiht ist. Am unteren Rand ist dieser Streifen mit Goldspitze unterlegt, welche auch auf der Innenseite der mit Sammetfutter versehenen Krempe angebracht wird. Die Garnitur besteht aus 10 Cent. breiten, mit Sticerei verzierten Sammetstreifen, die an ihren geraden Rändern zusammengenäht und eingekräuselt eine Art Gipsfischleise bilden, und mit kleinen Bronzenadeln festgesteckt sind, sowie ein Vogel mit bräunlichem Gefieder und orangefarbenem Kopf. Die Bindebänder sind aus 9 1/2 Cent. breitem blauen Neysband (reps ottoman) hergestellt.

Das Fichu ist aus gelblicher gaufrirter Gaze und Spitze gefertigt und mit Schleifen von creme-farbenem Band verziert.

Nr. 3. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit einem in der Weise der Abb. gewebten Börtchen und mit dreifachem Häkelgarn Nr. 60 gearbeitet: 1. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 5 Luftm. getrennte f. W. (feste Maschen)

selben), 1 Luftm., vom * wiederholt. 4. Tour: An der anderen Seite des Börtchens, stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die nächste Zeile, 2 Luftm.

Nr. 4. Bordüre zum Zusammenschnüren von Bett-Überzügen.

Bogenkette und Häkelarbeit.

Diese Bordüre ist mit einer breiten Bogenkette und mit dreifachem Häkelgarn Nr. 60 gearbeitet: An einer Seite der Bogenkette, * 13 f. W. (feste Maschen) von der Mitte des nächsten Bogens bis zum nächsten Tiefeneinschnitt, dann 5 f. W. in die aufsteigende Seite des nächsten Bogens, so daß dieselben ebenso viel Raum einnehmen, als die letzten 5 der vorigen 13 f. W., 7 Luftm. (Luftmaschen), der 9. der vorigen 13 f. W. ang. (angeschlungen), 9 f. W. um die vorigen 7 Luftm., 4 f. W. neben die zuvor gearbeiteten 5 f. W., 7 Luftm., der mittleren der vorigen 9 f. W. ang., 7 Luftm., der 5. der vorigen 13 f. W. ang., 2mal 9 f. W. um die folgenden 7 Luftm., dann 4 f. W. neben die vorigen, in die Kette gearbeiteten 4 f. W., so daß dieselben bis zur Mitte des Bogens gehen, 2mal abwechselnd 7 Luftm., der mittleren der vorigen 9 f. W. ang., dann 7 Luftm., der 1. der vorigen 13 f. W. ang., 3mal 9 f. W. um die folgenden 7 Luftm., vom * wiederholt. Die vollendete Bordüre hat man mit Berücksichtigung der Abb. an der noch freien Seite der Kette dem Saum des Bezuges einzufügen und ihn bafelbst aufzustoppen.

[49,234]

Nr. 7. Portemonnaie.

Das Portemonnaie mit Kugelverschluss besteht aus 2 Theilen von schwarzem Leder, von denen der eine beutelartige Theil zum Aufbewahren von Silber, der andere zu Papiergeld und Gold dient; letzterer ist durch einen Deckel mit polirter Metallplatte verschlossen, welche mit einem Niegel versehen ist. Beim Zurückziehen desselben wird die Platte in selbstfedernder Thätigkeit gehoben. Die obere Seite des Portemonnaies ist mit Sticerei verziert, welche man im Platt- und Stielsch, sowie im point-russe mit verschiedenfarbiger Seide ausgeführt hat.

[49,011]

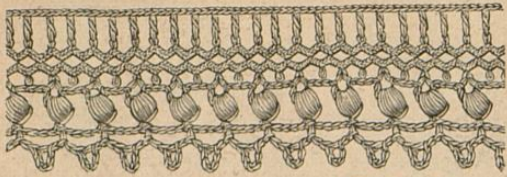


Nr. 1. Hut aus Sammet, Fächer aus Atlas. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 34.)

Nr. 2. Hut aus Chenille, Fichu aus Gaze und Spitze.

in die nächste Zeile, 3 Luftm., 1 Zeile übergangen. 2. Tour: Man bildet 1 W., * für 1 Masche 3mal abwechselnd den Fäden 1mal um die Nadel gelegt, 1 W. um die nächsten 5 Luftm. aufgenommen, dann sämtliche aufgenommenen W. und Umschlagfäden mit 1 W. durchzogen und diese W. mit der vorher auf der Nadel befindlichen W. zusammen zugeschnürt, 4 Luftm., vom * wiederholt. 3. Tour: * 1 f. W. in die W., mit welcher die nächste Masche zugeschnürt wurde, 1 Luftm., 1 Picot (das sind 5 Luftm. und 1 f. W. in die 1. der-

[49,058]



Nr. 3. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.

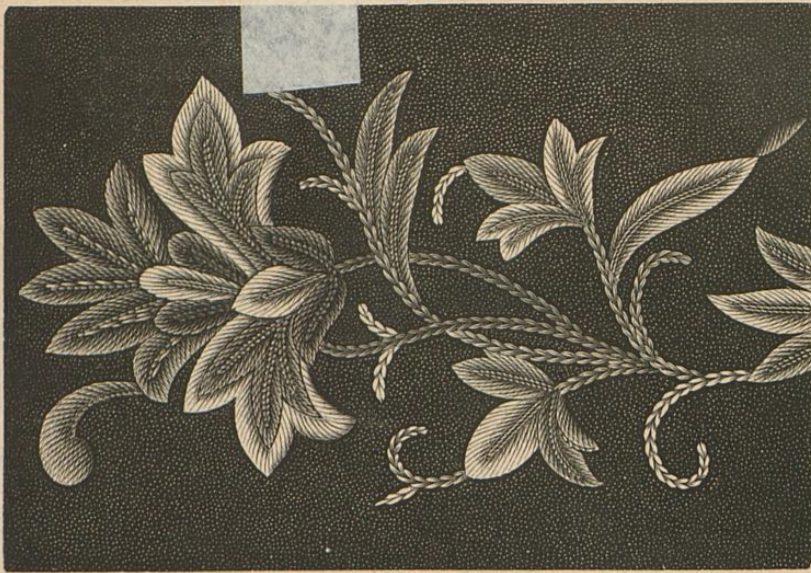
Nr. 8. Lampenteller.

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 27.

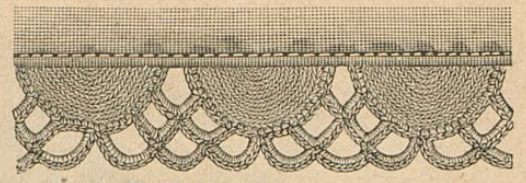
Der Lampenteller erfordert einen 23 Cent. großen quadratischen Theil aus weißem Tuch, welchen man mit Stickerei verzieren, in der Mitte in erschütterlicher Weise ausschneidet und mit gefaltetem rothem Atlas unterlegt. Für die Stickerei überträgt man die Umrisse des Dessins nach Fig. 27 auf den Stoff, arbeitet die Doppellinien am Außenrand im Stielstich mit bronzefarbener, die zwischen denselben befindlichen Fischgrätenstiche mit violett- oder rothfarbener Seide, den point-russe im Knötchenstich mit rosa und blauer Seide. Für die an den Ecken des Dessins befindlichen fünfblättrigen Figuren wählt man rosa, für die dreiblättrigen Figuren heliotropfarbene Seide in mehreren Nuancen, führt die Stickerei im schrägen Languettenstich aus und begrenzt die Blätter mit Kettenstichen von Seide in hellster Nuance. Die Ranken sind mit bronze- und violett- oder rothfarbener Seide im Fischgrätenstich gestickt. Die kreisförmigen Doppellinien, sowie die von denselben ausgehenden dreifachen Linien werden im Stielstich mit rothfarbener Seide in drei Nuancen ausgeführt und mit Knötchenstichen von



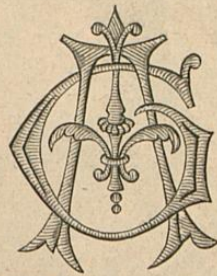
Nr. 5. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.



Nr. 10. Theil der Stickerei zu Nr. 9. Originalgröße.

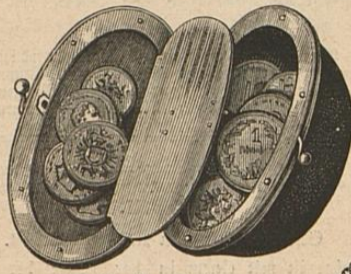


Nr. 4. Bordüre zum Zusammenschüren von Bett-Ueberzügen. Bogenlitze und Häkelarbeit.

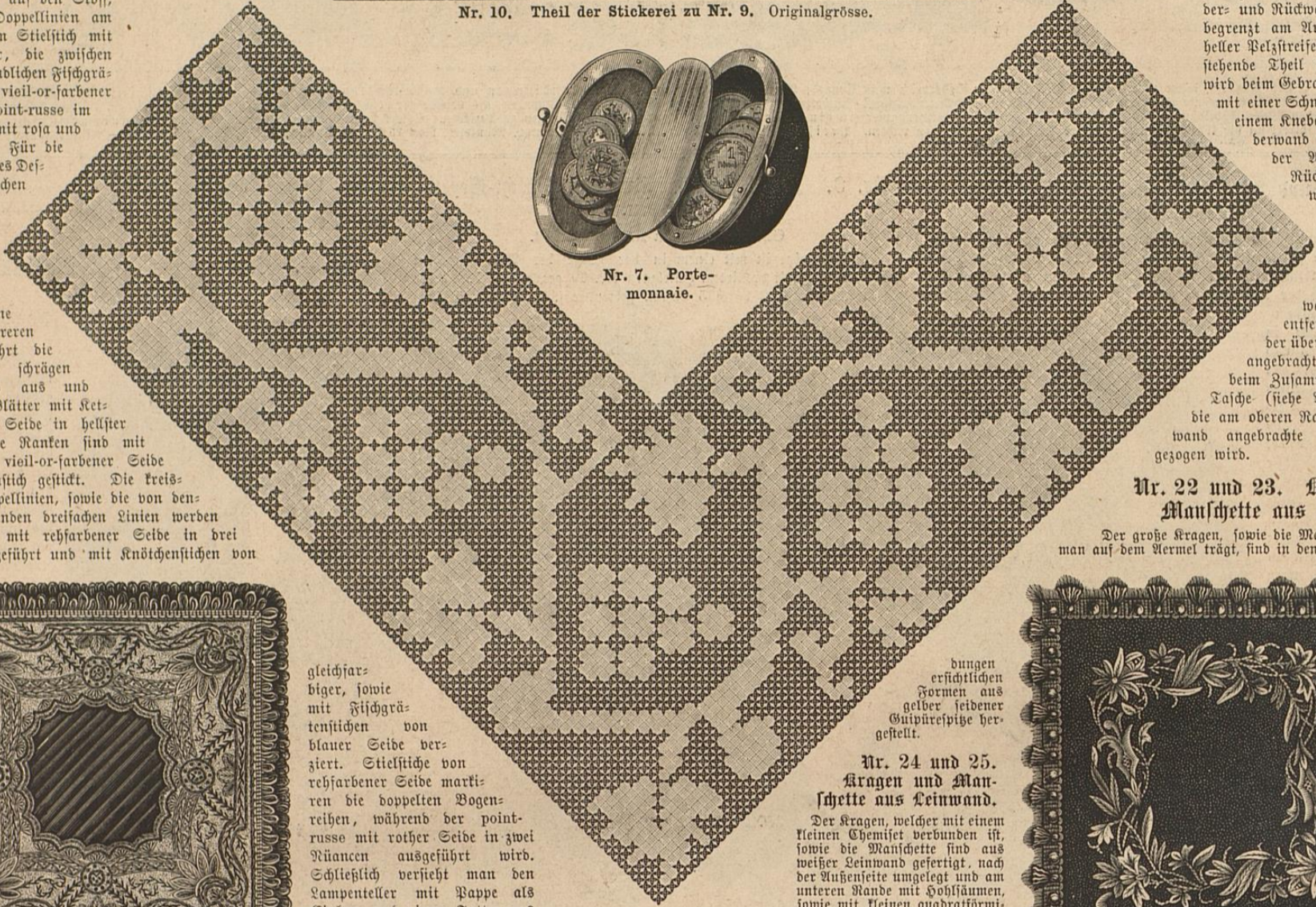


Nr. 6. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.

sich besonders zum Gebrauch in der Kirche oder in der Pferdebahn; dieselbe erfordert einen 60 Cent. langen, 27 Cent. breiten Theil aus schwarzem Leder, welchen man mit schwarzem Pelzfutter verzieht und an den Längenseiten nach Abb. Nr. 21 derartig zusammennäht, daß eine 21 Cent. hohe Tasche gebildet wird; bei Ausführung der Nähte hat man einen Passspalt aus Leder mit zu befestigen. Die Vorder- und Rückwand der Tasche begrenzt am Außenrande ein heller Pelzstreifen. Der überstehende Theil der Rückwand wird beim Gebrauch der Tasche mit einer Schnurschlinge und einem Knebel an der Vorderwand befestigt. Auf der Außenseite der Rückwand, 12 Cent. weit vom oberen Rande entfernt, ist ein Bügel aus Leder und 12 Cent. weit vom letzteren entfernt ein mit Leder überzogener Knopf angebracht, über welchen beim Zusammenrollen der Tasche (siehe Abb. Nr. 20) die am oberen Rande der Rückwand angebrachte Schnurschlinge gezogen wird. [49,615. 18]



Nr. 7. Portemonnaie.



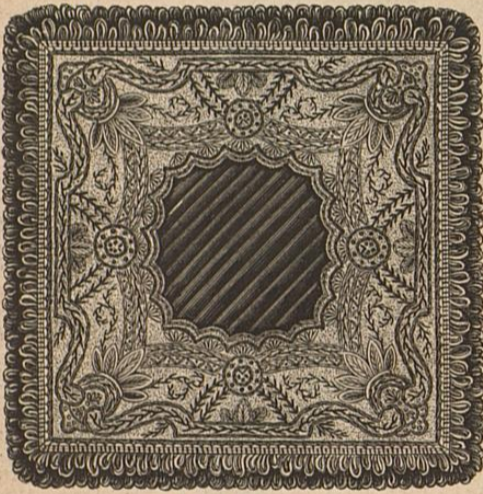
gleichfarbiger, sowie mit Fischgrätenstichen von blauer Seide verziert. Stielstiche von rothfarbener Seide markieren die doppelten Bogenreihen, während der point-russe mit rother Seide in zwei Nuancen ausgeführt wird. Schließlich verzieht man den Lampenteller mit Pappe als Einlage und einem Futter aus Wollentoff und begrenzt ihn am Außenrande mit schmaler Franze aus farbiger Wolle und Seide. [49,422]

lungen erschütterlichen Formen aus gelber seidener Guipure Spitze hergestellt.

Nr. 24 und 25. Kragen und Manschette aus Leinwand.

Der Kragen, welcher mit einem kleinen Chemiset verbunden ist, sowie die Manschette sind aus weißer Leinwand gefertigt, nach der Außenseite umgelegt und am unteren Rande mit Hohlsäumen, sowie mit kleinen quadratischen Theilen aus Leinwand verziert. Vorn ist der Kragen mit zwei Knopflöchern versehen, durch welche man ein Metallschloß leitet.

Nr. 11. Dessin der Bordüre. (Zu Nr. 68.)



Nr. 8. Lampenteller.

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 27.



Nr. 9. Lampenteller. (Hierzu Nr. 10.)
Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 26.

Nr. 9 und 10. Lampenteller.

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 26.

Der Lampenteller wird aus grünem Tuch hergestellt, welches man mit Stickerei verzieren. Für letztere überträgt man das Dessin nach Fig. 26 auf den Stoff und führt die Stickerei mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 10, welche einen Theil derselben in Originalgröße gibt, im schrägen Languetten-, Stiel- und Kettenstich aus. Für die Blätter der Blume (siehe Abb. Nr. 10) wählt man blaue, für den mittleren Theil derselben rothe Seide in mehreren Nuancen und führt den Kelch, die Blätter und Stiele mit oliv-, rothfarbener und bräunlicher Seide aus. Die correspondirende Blume wird in gleicher Weise gestickt, während man für die übrigen Blumen rosa Seide in mehreren Nuancen wählt. Nach Vollendung der Stickerei verzieht man den Lampenteller mit Pappe als Einlage und Wollentoff als Futter und begrenzt ihn mit einer Franze, die mit Quästchen abschließt. [43,256]



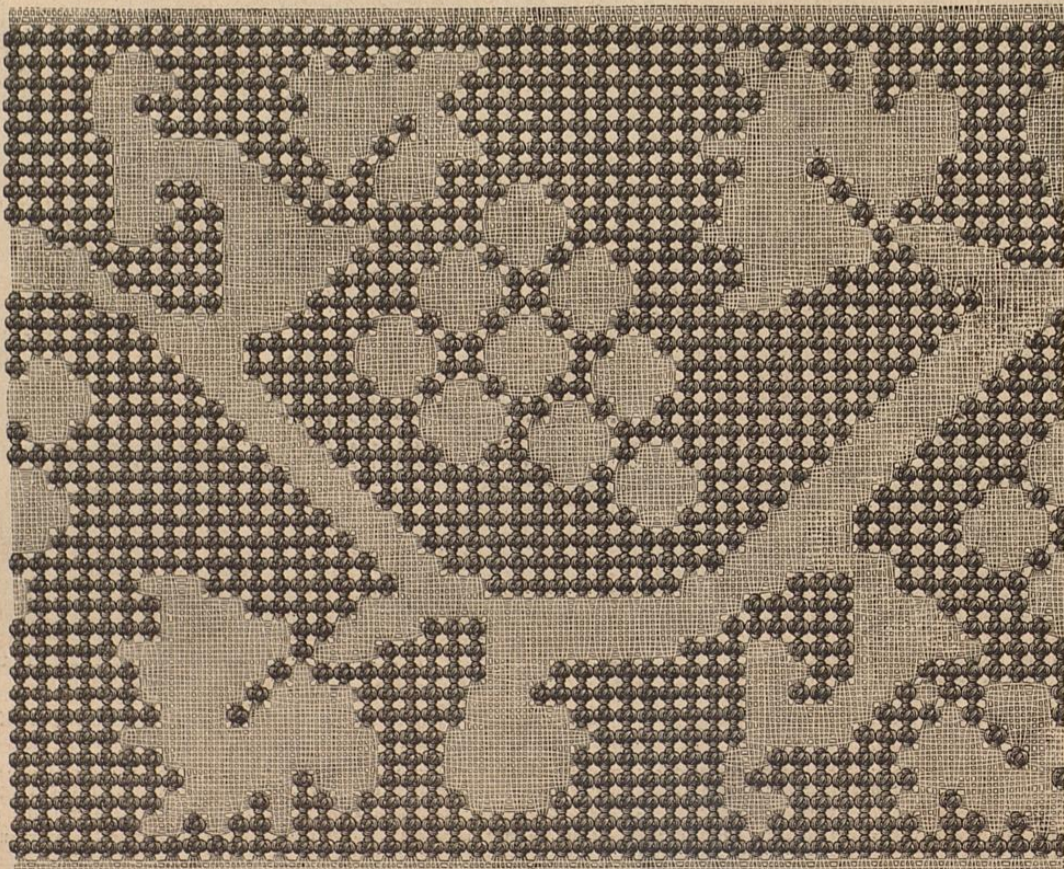
Nr. 13. Detail zu Nr. 12.



Nr. 14. Detail zu Nr. 12.

Nr. 20 und 21. Fußtasche.

Die Fußtasche, welche sich, wie Abb. Nr. 20 zeigt, zusammenrollen läßt, eignet



Nr. 12. Theil der Bordüre. (Zu Nr. 68.) Originalgröße. (Hierzu Nr. 13—16.)

Nr. 26 und 27. Täschchen für Kinder von 1—3 Jahren.

Häkelarbeit.

Unser Original ist mit dunkelrother Zephyrwolle theils im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich, theils in einer Abart desselben gearbeitet; den Außenrand begrenzt eine mit weißer Zephyrwolle im tunesischen Häkelstich ausgeführte Bordüre, welche mit einer Picottour aus rother Wolle abschließt und der eine mit gleicher Wolle durchbrochen gearbeitete Bogenreihe aufliegt. Zur Herstellung des Täschchens hat man am linken vorderen Querrande mit einem Anschläge von 36 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben die 1. Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich zu arbeiten. Bekanntlich besteht derselbe aus Musterreihen von je 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abkettet. Die 2. Musterreihe ist in der Abart des tunesischen Häkelstiches auszuführen und zwar hat man in der 1. Tour stets abwechselnd die näch-



Nr. 15. Detail zu Nr. 12.



Nr. 16. Detail zu Nr. 12.

ste M. wie gewöhnlich aufzunehmen und für 1 Masche den Faden um die Nadel zu legen, 1 M. aus dem senkrechten Gliede der nächsten M. aufzunehmen, diese mit dem Umschlagfaden zusammen zuzuschürzen, dann in dasselbe senkrechte Glied 1 Stäbchenmasche zu häkeln und die sich aus dem Zuschürzen des oberen Gliedes derselben ergebende M. auf der Nadel zu behalten; die 2. Tour der Musterreihe wird wie bei dem gewöhnlichen tunesischen Hästeltisch gearbeitet. Man wiederholt nun stets die vorigen beiden Musterreihen, doch hat man in der 1. Tour jeder Wiederholung der 1. Musterreihe nicht nur das oberste Maschenglied, sondern auch das darunter befindliche Glied aufzunehmen und bei der 2. Musterreihe das Muster stets verfestigend zu arbeiten. Zur Erzielung der Form hat man zunächst in der 2., 3., 4. und 5. Wiederholung der vorigen beiden Musterreihen an der dem Halsauschnitt zunächst befindlichen Seite je 1 M. zuzunehmen und bei der 6. Wiederholung daselbst zur Ausführung der Achsel 10 M. unberücksichtigt stehen zu lassen. Zur Herstellung des Aermellochs hat man in der 7. und 9. Wiederholung nur auf den, dem unteren Rande zunächst befindlichen 18 M., die 8. Wiederholung auf den daselbst zunächst befindlichen 12 M. auszuführen. Am Schluß der 9. Wiederholung legt man einen Faden neu an, arbeitet 20 Lustm. und schlingt diese der letzten M. der 6. Wiederholung (da wo die Achsel beginnt) an; hierauf arbeitet man die 10. Wiederholung auf den Maschen der 9. Wiederholung und auf den neu angelegten 20 Maschen. Bis zur Mitte des Rückentheils hat man noch 9 Wiederholungen des Dessins auszuführen und zwar in jeder der nächsten 4 Wiederholungen an der Achsel je 1 M. zuzunehmen und sie den für die Achsel unberücksichtigt stehen gebliebenen M. anzuschlingen; die letzten beiden Wiederholungen sind nur auf den dem unteren Rande zunächst befindlichen 18 und 12 M. auszuführen. Alsdann arbeitet man die andere Hälfte des Jäckchens der ersten entsprechend. Der Aermel wird der Länge nach auf einem Anschläge von 25 M., in demselben Dessin 13 Musterzüge weit gearbeitet, doch hat man in den ersten 7 Musterzügen an der dem oberen Rande zunächst befindlichen Seite je 1 M. zuzunehmen und in den letzten 6 Musterzügen daselbst je 1 M. abzunehmen; ferner hat man im 7. Musterzug nach dem unteren Rande hin 17, im 8. Musterzug daselbst 11 M. unberücksichtigt stehen zu lassen, die jedoch im 9. Musterzug wieder verwendet werden. Hierauf verbindet man den Aermel von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen und fügt ihn in das Aermelloch. Für den Kragen häkelt man von der Rückseite aus in die M. am Halsauschnitt 3 Musterzüge in dem vorigen Dessin, doch hat man in dem 2. und 3. Musterzug in der hinteren Mitte einige M. zuzunehmen. Für die das Jäckchen in der Weise der Abbildungen garnirende Bordüre hat man mit weißer Zephyrwolle einen 5 Musterreihen breiten Streifen zu arbeiten und auf demselben dann mit der rothen Wolle die Bogenreihe herzustellen: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die 1. Musterreihe, 7 Lustm., 3 M. übergangen. 2. Tour: Stets 7 f. M. um die nächsten 7 Lustm. der vorigen Tour. 3. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 4 Lustm. getrennte f. M. in die mittlere der nächsten 7 f. M. und gleichzeitig in die unterhalb befindlichen Randmaschen des Streifens im tunesischen Hästeltisch, 3 Lustm. In der hinteren Mitte des Kragens bringt man eine Schnur und Quästchen, vorn einen Knopf und eine Knopfschlinge an.

Nr. 30. Haube aus Spitze und Blumen.

Zur Anfertigung der Haube ist eine 27 Cent. lange, in der Mitte 7 Cent. breite, nach den Enden hin abgerundete Passe aus schwarzem Steifüll erforderlich, welche am Außenrande mit Draht begrenzt und mit Taffetband eingefast wird. Auf derselben arrangirt man 14 Cent. breite, schwarze, spanische Spitze, welche theilweise einem Fond aus gemustertem schwarzen Tüll angefestigt wird. Erlois aus schwarzen Perlen, sowie eine gelbe Rose mit grünen Blättern bilden die Garnitur der Haube.

Nr. 33. Hut aus Filz.

Die Krempe des Capotehutes aus erbsfarbener Filz ist mit einem gleichfarbigen Atlasfutter versehen und auf der Außenseite mit drei Frisuren aus Sammet in dunklerer Nuance überdeckt; letztere sind in doppelter Stofflage

im schrägen Fadenlauf geschnitten, am Außenrande mit 1 1/2 Cent. breiter Franze aus Chenille und Perlen begrenzt und am oberen Rande in Falten gelegt. Die Franze an der oberen und unteren Seite ist von der Farbe des Sammets, die der mittleren Frisur von der Farbe des Filzes. Den Ansat der oberen Frisur deckt ein 10 Cent. breiter gefalteter Schrägstreifen von Sammet, dessen Enden sich als Bindebänder fortsetzen und vorn in eine Schleife gefaltungen werden. An der rechten Seite garnirt den Hut eine gelbliche Straußfeder, sowie eine braune Aigrette und gleichfarbiger Reiter.

Nr. 38. Haube aus Spitze.

Die 37 Cent. lange, in der Mitte 7 Cent. breite, nach den Seiten hin abgerundete Passe dieser Haube ist aus weißem Steifüll gefertigt, mit Draht begrenzt und mit crème-farbenem Reppband eingefast. Auf derselben arrangirt man eine Schärpe; für diese ist ein etwa 112 Cent. langes Ende 10 Cent. breiter gelblicher Spitze erforderlich, welches man am Außenrande mit gleicher, in Falten gereihter Spitze begrenzt und mit Berücksichtigung der Abb. in Fal-

ten ordnet. Eine Bronze-Agraffe mit weißen Wachsperlen ziert die vordere Mitte der Haube.

Nr. 39. Haube aus Spitze, Seidenstoff und Blumen.

Die gerundete, am unteren Rande 47, am oberen 33 Cent. weite Passe dieser Haube ist aus weißem Steifüll gefertigt, mit Draht begrenzt, mit Taffetband eingefast und an den hinteren Enden durch ein 5 Cent. langes Bündchen zusammengehalten. Der Kopftheil ist 17 Cent. lang, 20 Cent. breit aus weißem Seidenstoff, dem kleine bunte Sammet-Rosen eingewirkt sind, geschnitten, am Außenrande in einige Falten gelegt und der Passe aufgenäht. Den Ansat desselben deckt eine 13 Cent. breite weiße, in Tüllfalten geordnete Spitze, die am Außenrand der Passe übersteht und eine gleiche, in wagenrechte Falten gelegte Spitze, welche hinten schleifenartig arrangirt ist. Ein Tuß von Rosenknospen und Blättern garnirt die Haube vorn an der linken Seite.

Nr. 40. Muff aus Tuch und Pelz.

Für diesen Muff ist ein 47 Cent. langer, 22 Cent. breiter Theil aus dunkelgrünem Tuch erforderlich, dem an den Längenseiten graue, 7 Cent. breite Pelzstreifen aufgesetzt werden. Eine leichte Watteneinlage und grünes Atlasfutter, welches am Außenrande je ein 5 Cent. breites Köpfschen bildet, dreimal in Falten gereiht wird, vervollständigt den Muff. Durch letzteren leitet man 7 Cent. breites dunkelgrünes Atlasband, welches auf der Außenseite desselben in eine Schleife gefaltungen wird.

Nr. 41. Muff mit Tasche aus Plüsch und Atlas.

Zur Anfertigung des Muffs schneidet man aus dunkelbraunem Plüsch einen 25 Cent. breiten, 59 Cent. langen Theil, welcher mit dünner Watteneinlage versehen und am Außenrande 2 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt wird. An den Längenseiten setzt man dem Theil einen etwa 5 Cent. breiten Streifen von dunkelbraunem Atlas auf der Rückseite gegen und überdeckt dann die Watteneinlage mit gleichem Stoff, wobei man an jeder Längenseite bis 6 Cent. weit von den Enden entfernt eine 4 Cent. breite, in Tüllfalten gelegte Frisur von dunkelbraunem Atlas in doppelter Stofflage mit zu befestigen hat. Alsdann legt man den Stoff zur Hälfte seiner Länge zusammen, verbindet ihn an den Längenseiten von den Quersseiten aus je 6 Cent. lang miteinander, reißt den Theil 6 Cent. weit von den Quersseiten entfernt bis auf 18 Cent. Breite ein und setzt ihm daselbst eine 6 Cent. breite Frisur, sowie eine Tasche aus Atlas auf der Rückseite gegen; letztere wird zwischen Oberstoff und Futter des Muffs gehoben. Eine Schleife aus 7 Cent. breitem Band ziert den Muff nach Abb.

Nr. 44. Jabot aus Mull, Spitze und Band.

Zur Anfertigung dieses Jabots ist ein 83 Cent. breiter, 20 Cent. langer Theil aus weißem indischen Mull in schrägem Fadenlauf erforderlich, welchen man an dem einen (unteren) Rande mit einer 9 Cent. breiten weißen Spitze begrenzt und 3/2 Cent. weit von derselben entfernt, sowie am oberen Rande bis auf 3/2 Cent. Breite in Falten ordnet. Ein gleicher, 10 Cent. langer Theil wird am oberen und unteren Rande gefaltet und dem ersten Theil untergenäht. Alsdann ordnet man ein 95 Cent. langes Ende Spitze in tiefe Falten und näht sie nach Abb. dem Jabot auf. Den Ansat desselben deckt 3/2 Cent. breites rothbraunes Sammetband, welchem für die vordere Mitte eine Bronzeshnalle aufgeschoben ist. Eine zweite Schnalle vermittelt den Schluß desselben in der hinteren Mitte. Eine Spange von Sammetband mit Schnalle umschließt die Faltenlagen am unteren Theil des Jabots.

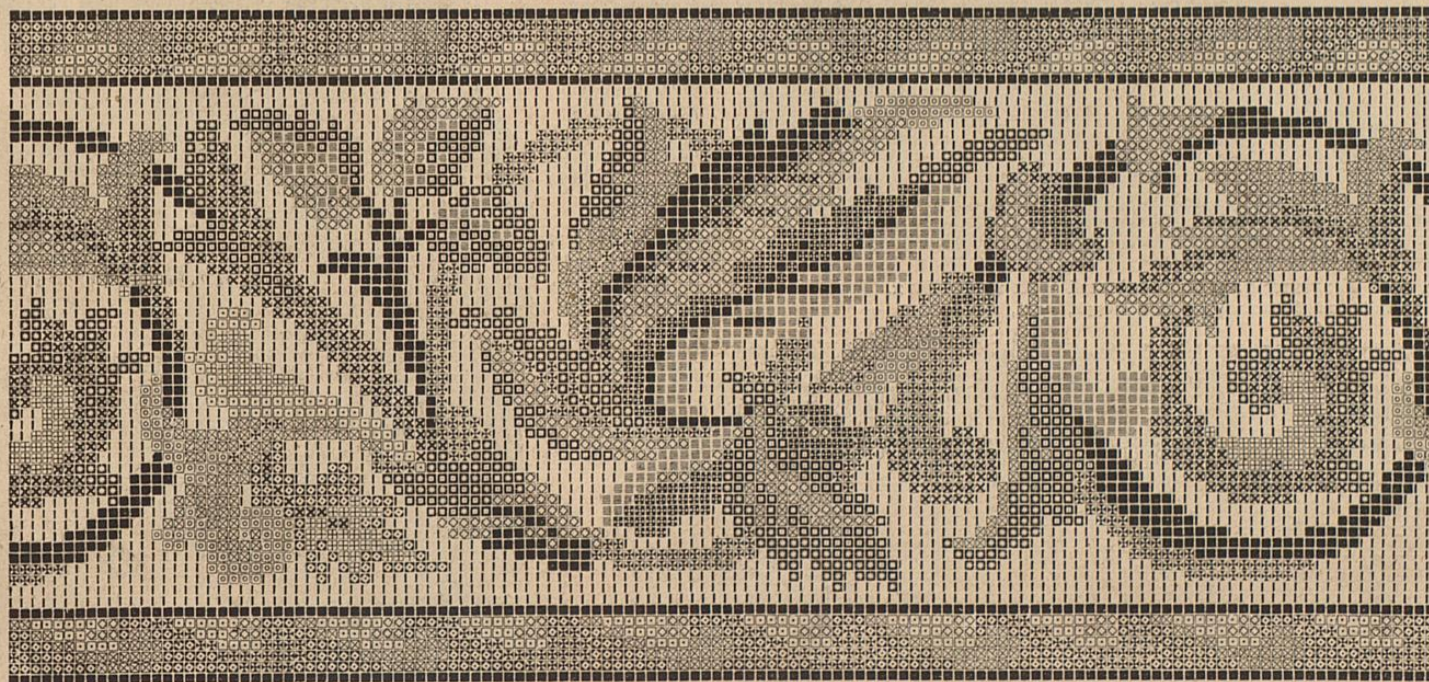
Nr. 45. Stehkragen mit Laß aus Plüsch und Spitze.

Für den Stehkragen aus borbeaurrothem Plüsch ist ein 40 Cent. langer, 5 Cent. breiter Theil in schrägem Fadenlauf erforderlich, den man mit weißem Seidenstoff als Futter versehen. Der Laß besteht aus 2 je 34 Cent. langer, 7 Cent. breiten Theilen aus gleichem



Nr. 17. Gesellschaftstoilette aus Grosgrain. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 18. Gesellschaftskleid aus Atlas. (Hierzu Nr. 56.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Erklärung der Zeichen: □ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes (hellstes) Korallenroth, ■ Dunkelviolefarben, □ Hellviolefarben, ■ Dunkelrosedarben, ■ Hellrosedarben, □ Dunkelgrün, □ Hellgrün, ■ Bronze, □ Fond.

Nr. 19. Bordüre. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 31. Kleid aus Wollenstoff mit Verschnürung. Rückansicht. (Zu Nr. 31.) Beschr.: Rück- u. d. Suppl.



Nr. 26. Jäckchen für Kinder von 1-3 Jahren. Häkelarbeit. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 27.)



Nr. 22. Kragen aus Spitze. (Hierzu Nr. 23.)



Nr. 23. Manschette zum Kragen Nr. 22.



Nr. 33. Hut aus Filz.



Nr. 20. Fustasche. Zusammengerollt. (Hierzu Nr. 21.)



Nr. 28. Broche aus Münzen.



Nr. 30. Haube Spitze und Blumen.



Nr. 21. Fustasche. Geöffnet. (Zu Nr. 20.)



Nr. 29. Broche mit Emaille-Bild im Genre der Renaissance.



Nr. 24. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 25.)



Nr. 27. Jäckchen für Kinder von 1-3 Jahren. Häkelarbeit. Rückansicht. (Zu Nr. 26.)



Nr. 25. Manschette zum Kragen Nr. 24.



Nr. 32. Kleid aus Kaschmir mit Verschnürung. Beschr.: Vorder- u. d. Suppl.



Nr. 46. Morgenrock aus Kaschmir und satin merveilleux. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-7.



Nr. 40. Muff aus Tuch und Pelz.



Nr. 42. Broche aus Nickel mit Eulen.



Nr. 48. Paletot für Mädchen von 7-9 Jahren. Beschr.: Rück- u. d. Suppl.

Nr. 49. Paletot für Knaben von 6-8 Jahren. Beschr.: Rück- u. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 42-46.



Nr. 43. Broche in Form eines Körbchens aus Goldbronze mit Vergissmännicht und Türkisen.



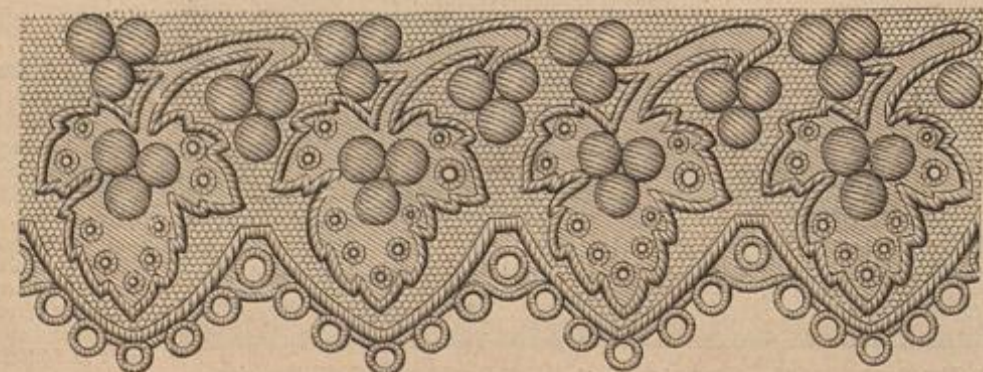
Nr. 41. Muff mit Tasche aus Plüsch und Atlas.



Nr. 45. Stehkragen mit Latz aus Plüsch und Spitze.



Nr. 47. Gesellschaftskleid aus satin merveilleux. Beschr.: Rück- u. d. Suppl.



Nr. 55. Bordüre zur Garnitur von Kleidern.



Nr. 50 und 51. Kleid aus Tuch und Sammet mit Pelzbesatz. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 31-41.



Nr. 54. Theil eines Halses aus Nickel und Perle.



Nr. 52 und 53. Kleid aus Tuch mit Verschnürung. Vorder- und Rückansicht. Beschr.: Rück- u. d. Suppl.



Nr. 56. Theil der Bordüre zum Kleid Nr. 18. Verkleinert.

Blüsch, welche man an dem einen (äußeren) Rande nach Abb. abrundet, mit Futter von welchem Seidenstoff versteht und am vorderen Rande mit einzelnen Stichen zusammennäht. Am unteren Rande garnirt man den Lätz mit 7 Cent. breiter weißer, in Falten gereihter Spitze am oberen Rande, sowie 2 1/2 Cent. weit von demselben entfernt näht man ihm gleich breite weiße Spitze auf und verzieret letztere durch eine 9 1/2 Cent. lange Stahlschnalle. Schließlich befestigt man den Lätz an dem Stehtragen mit einigen Stichen.

Nr. 55. Bordüre zur Garnitur von Kleidern.

Dieselbe ist auf feinem gelblichen Tüll, welcher mit gleichfarbigem surah überdeckt ist, in Maschinestickerie mit gelblicher Seide ausgeführt. Am Außenrande sind beide Stoffe, zwischen den Dessinfiguren der surah fortgeschnitten.

Nr. 57. Strumpf für Mädchen von 6—8 Jahren.

Strickarbeit.

Der Strumpf ist mit Estremadura-Baumwolle theils ganz rechts, theils im Rippen- und in einem durchbrochenen Dessin gearbeitet. Zur Herstellung desselben strickt man auf einem zur Rundung



Nr. 57. Strumpf für Mädchen von 6—8 Jahren. Strickarbeit.

geschlossenen Anschlage von 104 M. (Maschen): 1. bis 8. Tour: Ganz rechts. 9. Tour: Stets abwechselnd umg. (umgeschlagen), 2 R. zus. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt). 10. bis 17. Tour: Ganz rechts. 18. Tour: Man legt die ersten 8 Touren nach der Rückseite um, nimmt die Anschlagmaschen auf Nadeln und strickt stets die nächste M. der vorigen Tour mit der nächsten Anschlagmasche rechts zusammen ab. 19. bis 96. Tour: Ganz rechts. Von der nächsten Tour ab hat man auf den mittleren (auf dem Vorderblatt befindlichen) 40 M. ein durchbrochenes Dessin, auf den anderen M. im Rippenbeßin zu arbeiten wie folgt: 97. Tour: Smal abwechselnd 2 L., 2 R., dann umg., 2 R. zus. gestr., 2mal 2 L. zus. gestr. (2 Maschen links zusammen gestrickt), 4mal abwechselnd umg., 1 R., dann 4mal 2 L. zus. gestr., vom 1. noch 2mal wiederholt, doch zuletzt statt 4mal nur 2mal 2 L. zus. gestr., dann umg., 2 R. zus. gestr., Smal abwechselnd 2 L., 2 R. 98. und 99. Tour: Smal abwechselnd 2 L.,

der 11., 15., 19. und 24. Wiederholung die ersten und letzten beiden M. (dem Dessin entsprechend) zusammen abzustriken, so daß in jedem der Musterzüge 4 M. abgenommen werden und das Rippenbeßin nicht unterbrochen wird. Alsdann strickt man auf den ersten und letzten 22 M. der Tour den Hacken 36 Touren hoch, wobei man in der Mitte und an beiden Seiten ein Nähtchen auszuführen hat und schließt denselben in bekannter Weise; für die Keile nimmt man an jeder Seite Smal in jeder drittfolgenden Tour 1 M. ab. Die M. der Sohle sind rechts, die M. auf dem Fußblatt in dem durchbrochenen Dessin zu arbeiten (am Original ist 12mal das Dessin wiederholt). Alsdann beginnt das Abnehmen der ganz rechts gestrickten Spitze des Strumpfes.

Nr. 58. Gamasche für Mädchen von 6—8 Jahren. Strickarbeit.

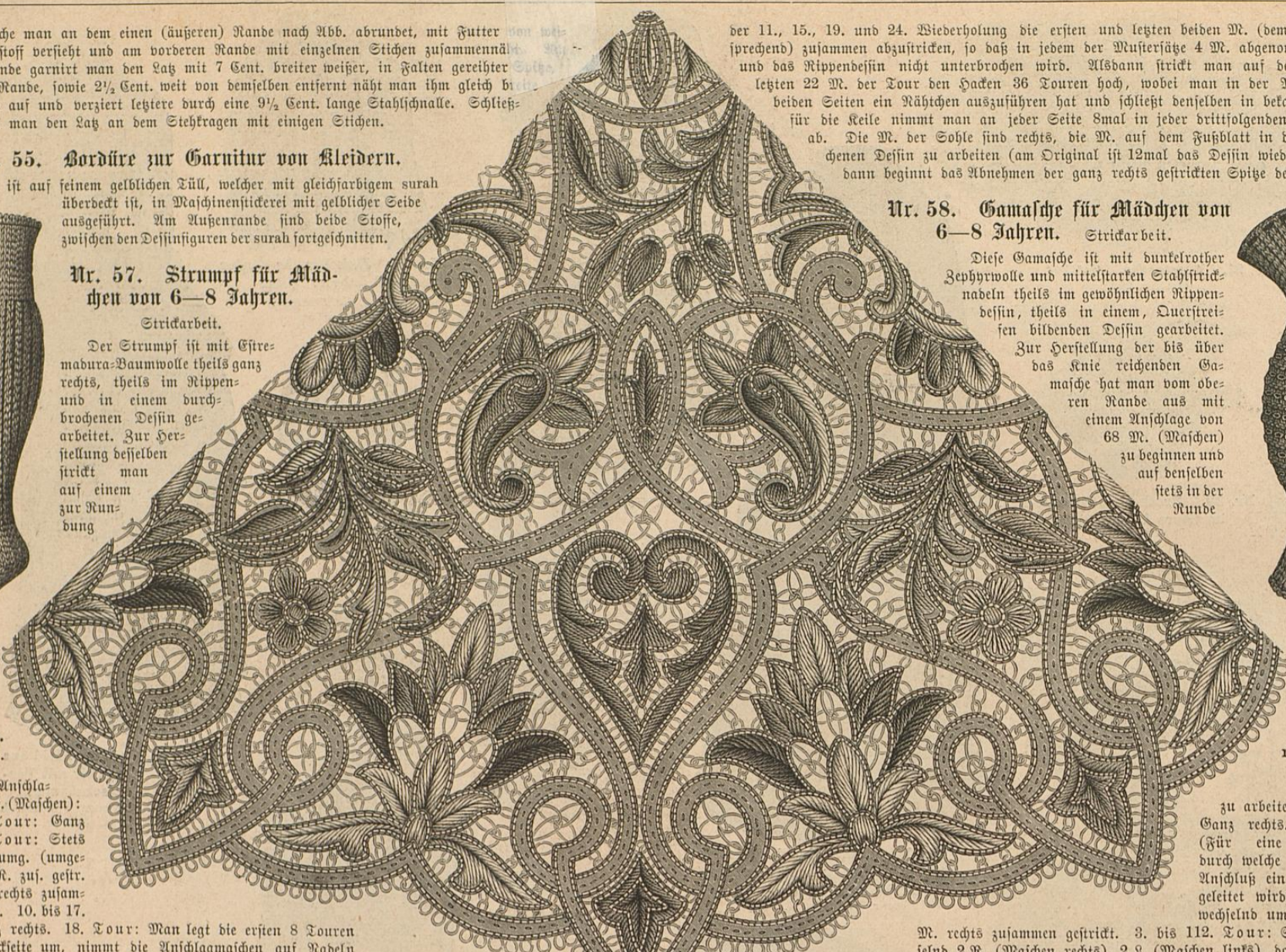
Diese Gamasche ist mit dunkelrother Zephyrwohle und mittelstarken Stahlstricknadeln theils im gewöhnlichen Rippenbeßin, theils in einem, Querstreifen bildenden Dessin gearbeitet. Zur Herstellung der bis über das Knie reichenden Gamasche hat man vom oberen Rande aus mit einem Anschlage von 68 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben stets in der Runde



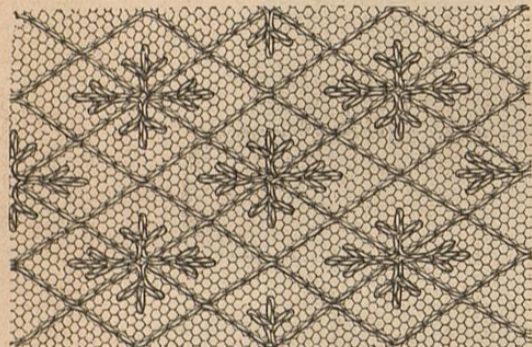
Nr. 58. Gamasche für Mädchen von 6—8 Jahren. Strickarbeit.

zu arbeiten: 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: (für eine Lächerreihe, durch welche zum festeren Anschluß ein Gummiband geleitet wird), stets abwechselnd umgeschlagen, 2

M. rechts zusammen gestrickt. 3. bis 112. Tour: Stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links), doch bilden die 45. bis 73. Tour zur Erzielung des Kniekeiles Einschiebetouren und hat man dazu die mittleren 6 M., nachdem man die vor denselben befindlichen M. abgestrickt, auf eine besondere Nadel zu nehmen und auf denselben hin- und zurückgehen bis zur 73. Tour zu arbeiten, wobei man am Schlusse jeder Tour die nächste der unberücksichtigt stehengebliebenen M. hinzustrickt, so daß die 73. Tour 84 M. zählt. 113. bis 116. Tour: Ganz rechts. 117. und 118. Tour: Ganz links. 119. bis 122. Tour: Ganz rechts. 123. Tour: Stets abwechselnd 1 L., die nächste M. abgeh. (abgehoben), den Arbeitsfaden auf der Außenseite zur nächsten M. geleitet. 124. Tour: Stets abwechselnd die nächste M. abgeh., den Arbeits-



Nr. 59. Bekleidung zu Rückenkissen, Sesseln etc. Broderie d'Espagne.



Nr. 62. Plein in Tüll-Durchzug.

Nr. 60. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerie.

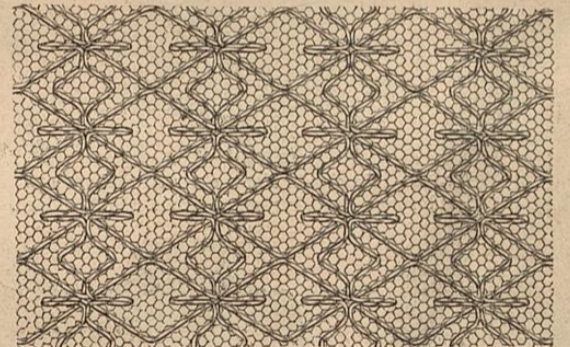
2 R., dann 40 R., Smal abwechselnd 2 L., 2 R. 100. bis 103. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man in der 100. Tour die ersten und letzten beiden der mittleren 40 M. rechts zusammen abzustriken und vorher den Faden um die Nadel zu legen. Man wiederholt nun noch 33mal die 97. bis 103. Tour, doch hat man in den letzten beiden Touren



Nr. 64. Gamasche für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 23—25.

Nr. 61. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerie.

faden auf der Rückseite zur nächsten M. geleitet, 1 R. 125. Tour: Stets abwechselnd 1 R., die nächste M. abgeh., den Arbeitsfaden auf der Außenseite zur nächsten M. geleitet. Man wiederholt nun noch 6mal die 113. bis 125. Tour und dann noch 1mal die 113. bis 122. Tour, doch

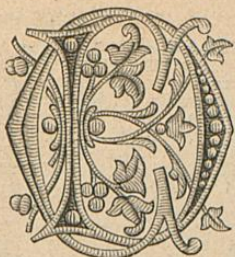


Nr. 63. Plein in Tüll-Durchzug.



Nr. 65. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Kettenstich-Stickerie.

hat man in den letzten beiden Wiederholungen der 113. und 122. Tour am Schluß derselben je 1 M. abzunehmen. Nun folgen 40 Touren im Rippenbestin. Hierauf theilt man die ersten 16 M. und die letzten 16 M. der Tour für den Hackentheil auf eine besondere Nadel ab und strickt auf denselben, die anderen M. für das Fußblatt unberücksichtigt stehen lassend, hin- und zurückgehend in dem vorigen Dessin noch 27 Touren. Die Randmaschen zu beiden Seiten des Hackentheils nimmt man auf Nadeln und arbeitet auf diesen M. die Keile im Zusammenhänge mit dem Fußblatt, für welches die M. zuvor unberücksichtigt stehen blieben, wobei man die M. der Keile ganz rechts, die M. des Fußblattes im Rippenbestin abstricken hat, doch wird in jeder zweitfolgenden Tour die erste und letzte M. des Fußblattes mit der nächsten M. der Keile zusammen gestrickt, bis sämtliche M. derselben aufgebraucht sind. In noch weiteren 40 Touren vollendet man das Fußblatt, nimmt hierauf die Randmaschen der Keile und des Fußblattes auf Nadeln, arbeitet auf diesen und sämtlichen anderen M. in die Runde noch 6 Touren, wovon die ersten und letzten beiden Touren ganz rechts, die mittleren beiden Touren ganz links gestrickt werden und kettet dann die M. ab. Ein Steg von Leder vollendet die Samasche.



Nr. 66. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.



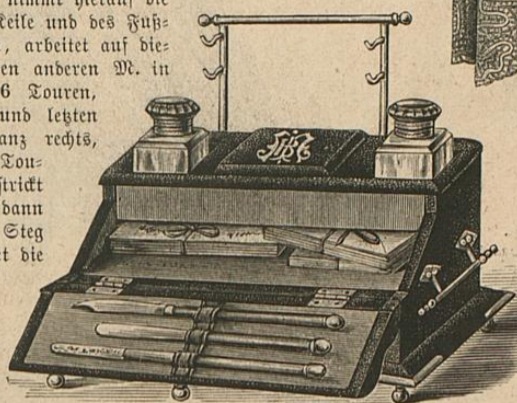
Nr. 68. Decke. Italienischer Doppelstich. (Hierzu Nr. 11-16.)



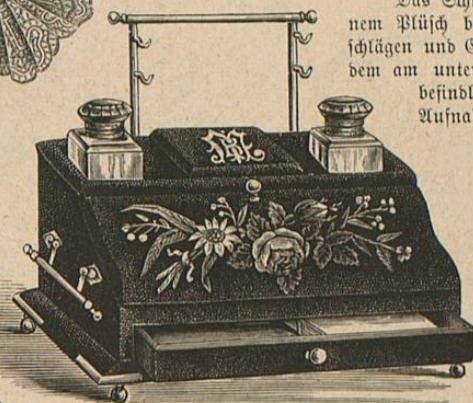
Nr. 67. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.

den Ecken verziert man das Durchbruchmuster mit Nadeln und begrenzt die Decke mit Spitze.

Nr. 69 und 70. Schreibzeug.



Nr. 69. Schreibzeug. Geöffnet. (Hierzu Nr. 70.)



Nr. 70. Schreibzeug. Geschlossen. (Zu Nr. 69.)

Das Schreibzeug ist mit olivfarbenerm Plüsch bekleidet und mit Bronzebeschlägen und Griffen ausgestattet. Ueber dem am unteren Theil des Schreibzeugs befindlichen Schubfach, welches zur Aufnahme von Briefbogen und Couverts dient, ist eine Klappe angebracht, die ein zu Postarten bestimmtes Fach schließt; dieselbe ist auf der Innenseite mit olivfarbenerm Atlas bekleidet, welchem Spangen aus gleichem Stoff aufgesetzt sind, die zum Hindurchgleiten von Stahlfederhalter u. s. w. dienen. Der für die Außenseite der Klappe bestimmte Plüsch ist mit Stickerei verziert,

welche im Platt- und Stielstich mit verschiedenfarbiger Seide ausgeführt wird. Zwischen dem Vinten- und Sandfach aus Krystall befindet sich ein Kästchen zu Briefmarken; den für den Deckel bestimmten Plüsch hat man vorher mit einem in Goldstickerei ausgeführten Monogramm versehen.

Nr. 71. Wandtasche.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 47-49.

Für die Vorderwand der Tasche richtet man nach Fig. 48, für die Rückwand nach Fig. 47 aus Pappe je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her, bekleidet die Vorderwand auf beiden Seiten, die Rückwand nur auf der Vorderseite mit hellblauem Damast, auf der Rückseite mit weißem Seidenstoff und verbindet die Theile am unteren Rande den correspondirenden Zahlen gemäß. Alsdann schneidet man für die Soufflets aus Damast in doppelter Stofflage nach Fig. 49 zwei Theile und fügt sie von 47 bis 48 und von 47 bis 49 der Tasche ein. Die Verbindungsnahte deckt starke farbige Seidenschmür, welche sich am oberen Rande der Tasche fortsetzt und nach Abb. in Schlingen geordnet ist. Ein Blumenzweig, der mit einer Schleife aus bordeauxfarbenerm Atlasband umschlungen ist, zielt die Vorderwand der Tasche. Auf der Rückwand ist nach Abb. eine Schleife aus gleichem Band angebracht.

Nr. 75. Schleife aus crêpe-lisse und Spitze.

Diese Schleife ist aus gelblichen crêpe-lisse und 10 1/2 Cent. breiter seidener Spitze hergestellt. Für dieselbe ist ein 13 Cent. langer, 50 Cent. breiter, sowie ein 10 Cent. langer, 37 Cent. breiter Theil aus crêpe-lisse erforderlich, welche man am unteren Rande mit Spitze begrenzt und nach Abb. in Falten ordnet. Ein Knoten von weißem Sammet, dem eine Jet-Agraffe aufgeschoben ist, vervollständigt die Schleife.

Nr. 76. Stehkragen und Schleife aus Sammet und Stickerei.

Der Stehkragen aus dunkelblauem Sammet ist an den oberen Ecken abgerundet, daselbst je mit einer mit weißen Wachsperlen benährten Figur aus weißer Spitze ausgestattet und auf der Innenseite mit weißem Seidenstoff als Futter versehen. Die Schleife ist aus 2 je 13 Cent. breiten gelblichen, mit Sparteistickerei verzierten Batiststreifen hergestellt, von denen der eine 46, der andere 49 Cent. lang

Nr. 59. Bekleidung zu Rückenstühlen, Sesseln u. s. w.

Broderie d'Espagne.

Die Bekleidung ist auf einem Fond aus coru-farbener Leinwand mit feinen Goldfäden, Goldstütern und feiner Seide in matten Farbentönen hergestellt und kann auf einem Kissen oder Sessel angebracht werden. Nach Uebertragung des Dessins auf den Leinwandfond befestigt man längs sämtlicher Contouren einen Goldfaden mit Languettenstichen von feiner violett-or-farbener Seide; hierbei hat man denselben nach Abb. in Picots (Schlingen) zu ordnen, welche durch die an der gegenüberliegenden Figur befindlichen Languettenstiche mit befestigt werden, oder denselben durch eine zweite correspondirende Schlinge zu ziehen. Der Leinwandfond inmitten der Bänder wird mit Steppstichen von violett-or-farbener Seide verziert. Für die Plattstich-Stickerei und den point-russe inmitten der Dessinfiguren wählt man verschiedenfarbige Seide in matten Farbentönen und schneidet nach Vollendung der Stickerei den Fond zwischen den Dessinfiguren der Abb. entsprechend fort.

Nr. 65. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

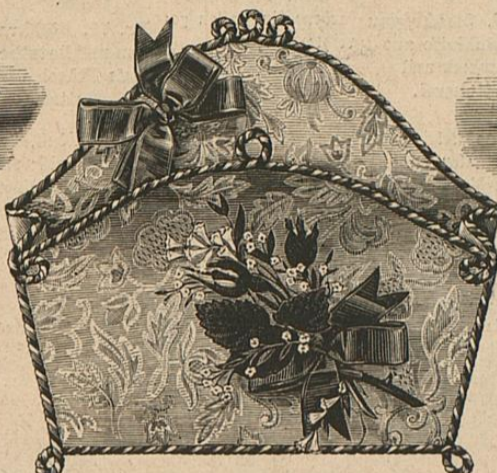
Kettenstich-Stickerei.

Die Bordüre wird auf Tuch oder Kaschmir (den man vorher mit Gaze unterlegt) im Kettenstich mit Flockseide oder in Maschinarbeit ausgeführt. Auch eignet sich dieses Dessin vergrößert zu Verschnürungen aus Sou-tache oder Tresse.

Nr. 68, 11-16. Decke.

Italienischer Doppelstich.

Die Bordüre der 87 Cent. großen quadratförmigen Decke aus starkem weißen Gazeleinen (Congress-Canebas) ist mit rother starker Gordonnetsseide in italienischer Stichtart ausgeführt. Die Decke, von welcher Abb. Nr. 68 eine verkleinerte Ansicht gibt, ist mit einem Durchbruchmuster, sowie mit geklöppelter Spitze begrenzt. Abb. Nr. 12 zeigt einen Theil der Bordüre in Originalgröße, Abb. Nr. 11 gibt das Dessin derselben in Typensatz. * Für jeden Stich hat man nach Abb. Nr. 13 zunächst einen Kreuzstich über 4 Fäden Höhe und Breite des Gewebes auszuführen, doch wird der 1. (untere) halbe Stich von rechts nach links, der 2. (obere) halbe Stich von links nach rechts gestickt. Hierauf arbeitet man zur Begrenzung des soeben gestickten Kreuzstiches nach Abb. Nr. 14 einen wagerechten Stich, führt dann nach derselben Abb. einen senkrechten Stich, hierauf nach Abb. Nr. 15 einen gleichen Stich an der anderen Seite des Kreuzstiches und schließlich nach Abb. Nr. 16 einen wagerechten Stich aus, worauf man die Nadel, wie dieselbe Abb. zeigt, zum



Nr. 71. Wandtasche. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 47-49.



Nr. 72. Mantel aus drap double. Beschr.: Rückf. d. Suppl.

Nr. 73. Kleid aus surah und Damast. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 28-30ab.

Nr. 74. Gesellschaftskleid für junge Mädchen. Beschr.: Rückf. d. Suppl.

ist; letzterer wird zur Hälfte seiner Länge zusammengelegt und in Falten gereicht. Der kürzeren Theil ordnet man in 5 tiefe Falten, näht ihn einem 2 Cent. breiten, 10 Cent. langen Theil aus weißem Steifüll auf und bringt auf demselben zwei Enden von 3 Cent. breitem dunkelblauen Sammetband an. Schließlich verbindet man die Jaboththeile mit dem Stehkragen.

Nr. 77. Stehkragen und Latztheil aus Plüsch und Spitze.

Der Stehkragen aus dunkelrothem gepreßten Plüsch ist auf der Innenseite mit einer 5 1/2 Cent. breiten ceru-farbenen Spitze bekleidet, welche 1 1/2 Cent. breit nach der



Nr. 75. Schleife aus crêpe-lisse und Spitze.

Außenjeite umgelegt wird. Zwei 19 Cent. lange Theile aus gleichem Plüsch werden nach Abb. abgefrägt und am oberen Rande mit dem Stehkragen verbunden. Den rechten Theil begrenzt eine 8 Cent. breite ceru-farbene, in Falten gereichte Spitze.



Nr. 77. Stehkragen und Latztheil aus Plüsch und Spitze.



Nr. 76. Stehkragen und Schleife aus Sammet und Stickerei.

Nr. 78. Kleid mit Latz.

Das Kleid besteht aus einem Rock von weißem Mull, der mit schmalen Plüschreihen garnirt ist und aus einer Taille mit kurzen Paniers aus blauem Seidenstoff; letztere ist durch einen Latz von gemustertem Tüll vervollständigt, der mit weißer, in Windungen aufgesetzter Spitze verziert und durch Spangen aus geschliffenem Stahl zusammengehalten wird.

Nr. 79. Taille aus Sammet mit Latz.

Die Taille aus farbigem Sammet, welche zu einem Rock aus Seiden- oder Wollentoff getragen wird, ist mit einem Latztheil aus gemustertem Seidengaze und Spitze ausgestattet. Oberhalb desselben sind Spangen vom Stoff der Taille angebracht. Die halbblangen Armeelzieren umgelegte Manichetten aus crêpe-lisse und Spitze.

Bezugsquellen.

Mode-Bazar Gerson & Comp.: Abb. 20, 21, 31, 32, 40, 41, 52, 53, 71, 80, 81. — Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26: Abb. 47, 50, 51. — J. Soberak, Hausvogelplatz 12: Abb. 35, 36. — Troldow, Leipzigerstr. 125: Abb. 18, 46. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 48, 49. — H. Müller, Leipzigerstr. 94: Abb. 82. — Geisw. Hager, Berlin, Jerusalemstr. 26, Kreuznach am Kurplatz: Abb. 1, 34. — D. Bergamenter, Leipzigerstr. 46: Abb. 2. — W. Nürnberg, Leipzigerstr. 29: Abb. 33. — C. Leseber, Unter den Linden 19: Abb. 30, 38, 39, 44, 45. — M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 22-25, 75-77. — Th. Lindner, Poststr. 2: Abb. 26, 27, 58. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 21: Abb. 28, 29, 37, 42, 43, 54. — G. W. Schwarz, Offenbach a. M.: Abb. 7. — D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 69, 70.



Nr. 78. Kleid mit Latz.



Nr. 79. Taille aus Sammet mit Latz.



Nr. 80. Mantel aus drap quadrillé.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8-15.

Nr. 81. Kleid aus Wollentoff mit Verschnürung. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 31.)
Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 82. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 16-22.

Nr. 83. Redingote aus Tuch.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 84. Kleid aus Kaschmir.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 46, 49-51, 64, 71, 73, 80, 82, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 8 und 9 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Einkeplatz 4. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. — Druck von W. G. Teubner in Leipzig.